

## Matchmaking-Konferenz im Bereich der Umweltwissenschaften zur Förderung zukünftiger ukrainisch-bayerischer Forschungskooperationen

BAYERISCHES HOCHSCHULZENTRUM FÜR MITTEL-, OST- UND SÜDOSTEUROPA

Am 13. und 14. November fand in Regensburg die ukrainisch-bayerische Konferenz „Environmental Research between Ukraine and Bavaria - encounter, cooperation and reconstruction“ statt. 60 Wissenschaftler:innen und Expert:innen verschiedener ukrainischer und bayerischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch Vertreter:innen staatlicher Stellen und NGOs diskutierten die Zukunft der gemeinsamen, interdisziplinären Umweltforschung – angestoßen durch den Wiederaufbau der Ukraine.

Mit dem Beginn der großangelegten Invasion Russlands im Februar 2022 hat sich der Ukraine neben der katastrophalen humanitären Situation sowohl die Lage der Wissenschaftsfreiheit als auch die ökologische Situation im Land massiv verschärft. Etwa ein Drittel der ukrainischen Forschungsinfrastruktur wurde zerstört, die staatliche ukrainische Forschungsförderung ist um mehr als 50 % gesunken, tausende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind ins Ausland geflohen, andere kämpfen an der Front.

Der Wiederaufbau der Ukraine stellt hierbei nicht nur eine der größten Aufgaben für die nächsten Jahre dar, sondern ist gleichzeitig auch eine Chance für die wissenschaftliche Kooperation und gemeinsame Forschung. So können die

Vernetzung von ukrainischen und bayerischen Expert:innen und persönlicher Austausch dazu beitragen, gemeinsam die Grundlagenforschung zu stärken und nachhaltige Lösungsstrategien zu entwickeln – genau an diesem Punkt setzte die interdisziplinäre Veranstaltung in Regensburg an.

Die Konferenz, die mitten im historischen Stadtzentrum Regensburgs stattfand, wurde gemeinsam von Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU), der Bayerischen Forschungsallianz (BayFOR), dem Science at Risk Emergency Office von akno e. V. aus Berlin, der BAYHOST-Koordinierungsstelle Ukraine, dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und der Stadt Regensburg organisiert. Im Haus der Begegnung der Universität Regensburg hatten Kolleginnen und Kollegen aus den beiden Ländern über zwei Tage hinweg die Möglichkeit, sich über aktuelle Forschungsprojekte zu informieren, Ideen auszutauschen und persönliche Kontakte zu knüpfen, aus denen in Zukunft Projekte und Kooperationen entstehen sollen. Abgerundet wurde die Zeit in Regensburg mit einer Stadtführung, einem gemeinsamen Abendessen und dem abschließenden Empfang im Alten Rathaus der Stadt.



Von links nach rechts:

Dr. Thomas Ammerl (BayFOR), Prof. Martin Grambow (StMUV), Tetiana Folhina (Science at Risk), Matthias Worst (LfU), Prof. Ulf Brunnbauer (IOS), Prof. Ursula Regener (Uni Regensburg), Nikolas Djukić (BAYHOST)  
Credit: Valentin Kordas/IOS

Begrüßt wurden die Teilnehmenden und Gäste der Konferenz am Montag durch **Prof. Dr. Ursula Regener**, Vizepräsidentin für Internationalisierung und Diversität der Universität Regensburg, **Prof. Dr. Ulf Brunnbauer**, akademischer Direktor des IOS und die ukrainische Parlamentarierin **Yuliia Ovchinnikova**, Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Bevor die Arbeit in den fünf thematischen Gruppen am Nachmittag begann, berichteten Gäste wie **Prof. Sergey Yakubovskiy** von der Odesa I.I. Mechnikov National University, **Prof. Dr. Martin Grambow** vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz über die aktuelle Lage des Energiesektors der Ukraine und die wissenschaftliche Kooperation am Beispiel des bayerischen Wassersektors, wie auch den globalen Klimawandel, der Bayern genau wie die Ukraine vor Herausforderungen stellen wird. **Dr. Thomas Ammerl** von BayFOR informierte die Teilnehmenden über Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten, **Dr. Marcus Graf** von der OTH Regensburg stellte mit der Regensburger Hochschule als Beispiel Bayern als Forschungsstandort und Kooperationspartner vor. Die Moderation übernahm an beiden Tagen **Volodymyr Pushkar** vom Netzwerk Technologietransfer Wasser (TTW) des LfU in Hof.

Der Nachmittag und folgende Vormittag waren geprägt von intensiver Arbeit in den einzelnen Gruppen. Die fünf thematischen Bereiche – 1) Challenges of Waste Management and Circular Economy, 2) Modern Hydromelioration Service and Achievement of Ecological Balance, 3) Water Management, 4) Natura 2000 and the Emerald Network as Tools for Conservation and Restoration of Biodiversity sowie 5) Green Energy and Climate Sustainability – wurden jeweils von einem ukrainisch-bayerischen Koordinatorenteam geleitet, die durch ihre Vorbereitung einen schnellen Einstieg in das Thema der Arbeitsgruppe und intensive Diskussionen ermöglichten. Der Austausch mit Expert:innen aus dem ei-

genen Forschungsbereich über mehrere Stunden hinweg wurde von den Teilnehmenden der Konferenz als sehr positiv aufgefasst.

Die Ergebnisse der zweitägigen Konferenz präsentierten die Koordinatorenteam dann am Nachmittag nicht nur allen Teilnehmenden im Plenum, sondern über einen online Stream auch interessierten Kolleg:innen, die leider nicht persönlich in Regensburg teilnehmen konnten. Besonders im Bereich Wasser konnte dabei festgestellt werden, dass die Ukraine aktuell an Problemen im Wassermanagement arbeitet, vor denen auch Bayern vor 20-30 Jahren gestanden hat – auch deswegen soll schon bald ein konkretes Projekt zur Abwasseraufbereitung in einem ukrainischen Dorf realisiert werden. Auch in den Forschungsfeldern Biodiversität, Erneuerbare Energien und Abfallmanagement kristallisierten sich Potentiale für eine gemeinsame, ukrainisch-bayerische Forschung.



*Mariia Shpanchyk (Staatl. Agentur für Wasserressourcen der Ukraine) spricht auf dem Empfang im Alten Rathaus; außerdem (von links): Prof. Ulf Brunnbauer (IOS), Olja Kovalenko (BAYHOST) und Stadtrat Thomas Burger | Credit: Stadt Regensburg, Christian Kaister*

Ihren feierlichen Abschluss fand die Konferenz am Dienstagabend mit der Einladung der Stadt Regensburg in die beeindruckenden Räume des Alten Rathauses. **Stadtrat Thomas Burger** (SPD) begrüßte die ukrainischen Wissenschaftler:in-

nen und ihre bayerischen Kolleg:innen und betonte, wie produktiv die Konferenz für beide Länder war. Ergänzt wurden seine Worte aus der ukrainischen Perspektive von **Mariia Shpanchyk**, Abteilungsleitung an der Staatlichen Agentur für Wasserressourcen der Ukraine, die sich für die Unterstützung aus Bayern und Deutschland bedankte und die Konferenz als Beitrag für eine friedliche Zukunft in Freundschaft bezeichnete. Außerdem überreichten **Tetiana Folhina** und **Yuliia Yevstiunina** von Science at Risk der Stadt Regensburg ein kleines Präsent aus ihrer Heimat – beide stammen aus Odesa, der langjährigen Partnerstadt Regensburgs.

Für die Zukunft sind Follow-Up Veranstaltungen geplant, um die zahlreichen Ideen als konkrete Projekte zu realisieren. Das Engagement aller Beteiligten während und auch nach der Konferenz unterstreicht so erneut die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit und das große wissenschaftliche Potential ukrainisch-bayerischer Kooperationen.



*Feierlicher Abschluss der zweitägigen Konferenz im Alten Rathaus der Stadt Regensburg.  
Credit: Stadt Regensburg, Christian Kaister*